



Das KD-Haus – Inhaltsstruktur

→ Verweis auf Inhalte im „Werkzeugkoffer Vernehmung“

Stand: 8/2024

Säule A – GRUNDLAGEN & Philosophie

Übersicht und Vorbemerkung

A 1 – Juristisch-kriminalistische Klaviatur: *Die richtige Sprache sprechen*

A 1.1 Juristischer und kriminalistischer Verdacht, Vorverdachtsstufen

A 1.2 Gemengelage, Lagebeurteilung, Erster Angriff

A 1.3 Kriminalistischer und juristischer Tatort; Fundort, Ereignisort

A 1.4 Grundlegendes über Hypothesen, Varianten, Abgrenzungen

A.1.5 Grundlegende Begriffe und Abgrenzungen aus der Beweislehre

A 1.6 Grundlegende Begriffe aus der Spurenlehre

A 1.7 Grundlegende Begriffe aus der Vernehmungslehre →

(z. B.) Zeuge – Verdächtiger – Beschuldigter



A 2 – Das INFO-Prinzip: *Informationen suchen und sichern*

A 2.1 Das Grundprinzip „Minimax Information“

A 2.2 Informationen suchen vs. finden (Gelber Hut)

A 2.3 Das INFO-Prinzip im Sachbeweis

A 2.4 Das INFO-Prinzip und digitale Spuren

A 2.5 Das INFO-Prinzip im Personalbeweis →



A 3 – Professionelle Neugier: *Den Menschen in der Sache sehen*

A 3.1 Neugier als Beruf

A 3.2 Neugier im „Wertequadrat“ nach Schulz von Thun

A 3.3 Professionelle Neugier in der Sache

A 3.4 Professionelle Neugier beim Vernehmen →



A 4 – Die Farben der Wahrheit: *Schwarz-Weiß-Denken ablegen*

- A 4.1 Die Wahrheit in Philosophie, Wissenschaft und Alltag
- A 4.2 Die prozessuale Wahrheit und ihre Grenzen
- A 4.3 Richterliche Urteilsbildung
- A 4.4 Kriminalistische und juristische Wahrheitsfindung
- A 4.6 Die Wahrheit in Vernehmungen →



A 5 – Vom Tatort zur Akte: *Irrtümer kennen, Fehler benennen*

- A 5.1 Die Wirkmacht des Irrtums
- A 5.2 Analysekompetenz und Fehlerkultur; Zweifeln als Korrektiv
- A 5.3 Grafik: Von der Information zum Beweis: Informationsfluss im KD-Haus
- A 5.4 Grafik: Informationstransfer „Vom Tatort zur Akte“
in Vernehmungen →



A 6 – Kriminalistisches Denken: *Mit Vernunft ermitteln und vernehmen*

- A 6.1 Über das Denken im Allgemeinen: Philosophie, Wissenschaft, Alltag
- A 6.2 Einführung in die kriminalistische Denklehre:** Kriminalistisches Denken im Wandel der Zeit; historischer Exkurs, Entwicklungen, aktueller Stand
- A 6.3 Einordnung des Kriminalistischen Denkens (*optional*)
 - A 6.3.1 in Wissenschaft und Forschung
 - A 6.3.2 innerhalb und außerhalb der Kriminalwissenschaften
 - A 6.3.3 als Teildisziplin in der Kriminalistik
- A 6.4 Das Ethos des Kriminalistischen Denkens: Magulskis Thesen im Übersicht
- A 6.5 Kriminalistisches Denken mit dem KD-Haus:** Einführung und Übersicht
 - A 6.5.1 Entwicklung des Modells und Bezüge (*optional*)
 - A 6.5.2 Das Lehr- und Arbeitsmodell: Aufbau und Systematik
 - A 6.5.3 Das KD-Haus als persönlicher Wissensspeicher und Lernort
 - A 6.5.4 Das KD-Haus als visueller Spickzettel und Arbeitshilfe
 - A 6.5.5 Das Farbkonzept im KD-Haus (*optional*)
 - A 6.5.6 Die bunte Rose im KD-Haus (*optional*)
 - A 6.5.7 Die Farbkreise Vernehmung und KD-Haus (*optional*)
 - A 6.5.8 Das KD-Hut-Konzept nach de Bono (*optional*)
- A 6.5 Kriminalistisches Denken in Vernehmungen; Verortung von Vernehmungen im KD-Haus →



Säule B – HANDWERK

Übersicht und Vorbemerkung

B 1 – Psychologie

- B 1.1 Kriminalistische Denklehre I** – Empathisches Denken (Roter Hut; Rose)
- B 1.2 Kriminalistische Denklehre II** – Perspektivisches Denken (Weißer Hut, Rose)
- B 1.3 Gestaltpsychologie: Sinneseindrücke und Ordnungsstrukturen
- B.1.4 Kognitionspsychologie: Wahrnehmung – Speicherung – Wiedergabe
- B 1.5 Sprach- und Kommunikationspsychologie
- B 1.6 Confirmation Bias und andere kognitive Verzerrungen
- B 1.7 Vorurteile – Stereotype – Einstellungen/Meinungen
- B 1.8 Motivation – Stress – Emotion
- B 1.9 Gruppen und Individuen
- B 1.10 Körpersprache als Ausdrucksmittel
- B 1.11 Neuropsychologie
- B 1.12 Psychische Erkrankungen
- B 1.13 Aussagepsychologie (-fähigkeit, -ehrlichkeit, -bereitschaft) →



B 2 – Recht

- B 2.1 Kriminalistische Denklehre III** – Juristisches Denken (Schwarzer Hut)
 - B 2.1.1 Jurisprudenz 1: Rechtspraktisches Denken
 - B 2.1.2 Jurisprudenz 2: Subsumtion und Auslegung
 - B 2.1.3 Kriminalistisches Denken vs. juristisches Denken
- B 2.2 Vorschriften zur Verfahrensführung (Aktenwahrheit und -klarheit)
- B 2.3 Strafbestimmungen (StGB, Nebengesetze)
- B 2.4 Offene strafprozessuale Eingriffsmaßnahmen
- B 2.5 Verdeckte strafprozessuale Eingriffsmaßnahmen
- B 2.6 Fahndungsmaßnahmen
- B 2.7 Gemengelage, Straftatenverhütung, Prävention/Polizeirecht
- B 2.8 Rechtsbestimmungen für Vernehmungen →



B 3 – Technik

B 3.1 Kriminalistische Denklehre IV – Wissenschaftliches Denken

B 3.1.1 Empirische und theoretische Methoden

B 3.1.2 Historisch-kritische Methode

B 3.2 Kriminalistische Denklehre V – Schnelles und Langsames Denken

B 3.3 Kriminalistische Denklehre VI – Denkmuster und Denkziele (Blauer Hut)

B 3.3.1 Denkmuster, Denkstile, Denkmethoden, Denkkategorien

B 3.3.2 Denkziele: Erster Angriff, Beweis-/Detektivkriminalistik

B 3.4 Kriminalistische Denklehre VII – Denkschritte im KD-Haus

B 3.4.1 ② Informationen suchen und finden/Deliktische Einordnung

B 3.4.2 ① Denkschritte im chaotischen Zirkel (Erster Angriff, Verdacht)

B 3.4.3 ③ Denkschritte im taktisch-rechtlichen Zirkel

B 3.4.4 ④ Denkschritte im technischen Zirkel (Arbeit mit Informationen)

B 3.4.5 ⑤ Kombinieren und Schlüsse ziehen → Arbeitshilfe „Schlussformen“

B 3.4.6 ⑥ Denkschritte im theoretischen Zirkel (Hypothesenbildung)

B 3.4.7 ⑦ Das Advocatus-Diaboli-Prinzip (Konstruktiv zweifeln, KD-Hüte)

B 3.4.8 ⑧ Durchdenken der Beweisführung

B 3.4.9 ⑨ Aussagen in der Hauptverhandlung

B 3.4.10 Denktechniken in der „Alles-bedenken-Station“ ⑩

B 3.4.11 Implementierung tradierter Denktechniken/-methoden

B 3.5 Kriminalistische Denklehre VIII – Klassische Denktechniken/-methoden zur Lagebeurteilung, Hypothesenbildung, Ermittlungsführung, Analyse und Bewertung

B 3.5.1 Versionsbildung und Untersuchungsplanung

B 3.5.2 Die Wabenanalyse

B 3.5.3 Kriminalistische Fallanalyse

B 3.5.4 Kriminalistische Fallanalytik

B 3.5.5 Systematisches Beobachten nach Haas

B 3.5.6 Klassische Verdachtsschöpfung und Hypothesenbildung

B 3.5.7 Klassische (formale) Schlusslehre und Kombinatorik

B 3.7 Offene strafprozessuale Maßnahmen: Durchführungstechnik

B 3.8 Verdeckte strafprozessuale Maßnahmen: Durchführungstechnik

B 3.9 Durchführung von Fahndungsmaßnahmen

B 3.10 Materielle Spuren: Spurentechnik/-analyse

B 3.11 Digitale Spuren: Spurentechnik/-analyse

B 3.12 Immaterielle Spuren: Vernehmungstechnik →



B 4 – Taktik

B 4.1 Kriminalistische Denklehre IX – Taktisch denken mit dem KD-Haus (Violetter Hut)

B 4.1.1 Persönliche und sachliche Standortbestimmung; Verantwortung

B 4.1.2 Taktisches Denken im Ersten Angriff/in Gemengelagen ①, ②, ④

B 4.1.3 Taktische Einsatzplanung in kriminalistischen Lagen ③, ①, ②

B 4.1.4 Taktisch-rechtliche Prüfung und Durchführung von
Ermittlungs-, Fahndungs- und Eingriffsmaßnahmen ③, ②, ④
→ Arbeitshilfe „Rechtsrahmen“

B 4.1.5 Taktisches Denken in der Ermittlungs- und Beweisführung
②, ④ – ⑧

B 4.1.6 Taktisches Denken bei Struktur- und Initiativermittlungen
②, ③ – ⑦

B 4.1.7 Polizeibeamte als Zeugen vor Gericht ⑦, ⑨

B 4.2 Kriminalistische Denklehre X – Klassische Denktechniken/-methoden (→ B 3.5) im KD-Haus taktisch einsetzen

B 4.3 Kriminalistisches Denken und Künstliche Intelligenz

B 4.3.1 Entwicklungsstand und Möglichkeiten

B 4.3.2 KI als Tatmittel

B 4.3.3 KI als Analyse- und Auswertungstool

B 4.3.4 Grenzen und Risiken von KI

B 4.4 Kriminalistisches Denken und Öffentlichkeitsarbeit

B 4.5 Kriminalistisches Denken als Narrativ (*optional*)

B 4.6 Positionsbestimmung, Wissenstransfer, Didaktik (*optional*)

B 4.6 Vernehmungstaktik →



Säule C – HALTUNG

C 1 – Persönlichkeit

- C 1.1 Kriminalistische Denklehre XI – Persönliches Denken I (Grüner Hut)**
 - C 1.1.1 Der persönliche Denkmuster-Werkzeugkasten
 - C 1.1.2 Kritische und ungeeignete Denkmuster/Weltanschauungen
 - C 1.1.3 Fachwissen und Erfahrung
 - C 1.1.4 Kreatives Denken (Pinkfarbener Hut)
- C 1.2 Handlungsgrundsätze beim Kriminalistischen Denken
 - C 1.2.1 in der Sache
 - C 1.2.2 gegenüber Menschen
- C 1.3 Europäische Aufklärung und Kriminalistisches Denken
- C.1.4 Magulskis zwölf Thesen als Basis und Bezugspunkte
 - C.1.4.1 für rechtsstaatliches, demokratisches, neutrales Denken
 - C 1.4.2 für berufsethisches Denken
- C.1.5 Persönlicher Vernehmungsstil I →



C 2 – Temperament

- C 2.1 Kriminalistische Denklehre XII – Persönliches Denken II (Orangener Hut)**
 - C 2.1.1 Resilienz und Impulskontrolle
 - C 2.1.2 Ambiguität
 - C 2.1.3 Sprachkompetenz
 - C 2.1.4 Fähigkeit zum Perspektivwechsel (Weißer Hut, Rose)
- C 2.2 Ermittlungshandeln auf der „Wertewaage“ nach Schulz von Thun
- C 2.3 „Das innere Team“ nach Schulz von Thun
- C 2.4 Die „Big Five“ und Kriminalistisches Denken
- C 2.5 Professionelle Fehlerkultur
 - C 2.5.1 Selbstreflexion und Introspektion (Schwarzer Hut, Rose)
 - C 2.5.2 Fähigkeit zum konstruktiven Zweifeln (Schwarzer Hut)
- C.2.6 Persönlicher Vernehmungsstil II →



Anhang und Notizen

Literaturverzeichnis, Quellen
Literaturauswahl zur Didaktik
Schlagwortverzeichnis (individualisiert)

Anmerkungen zur Arbeit mit der Inhaltssystematik

Grundsätzliche Anmerkung: Die vorliegende Inhaltsstruktur für den Aufbau eines Ordners zum Thema „Kriminalistisches Denken“ ist ein Ausfluss aus der Artikelserie „Kriminalistisches Denken. Von den historischen Wurzeln zu einem modernen Arbeitsmodell“ von Nikola Hahn, die im Laufe des Jahres 2024 in fünf Teilen in der Fachzeitschrift „Kriminalistik“ erschienen ist.¹ Alle Inhaltspunkte aus dieser Arbeit, die das Thema „(Kriminalistisches) Denken“ betreffen, werden in dieser Arbeit angesprochen und mit Quellen belegt. Das Inhaltsverzeichnis berücksichtigt den im Aufsatz geforderten Aufbau einer (bislang nicht existenten) eigenständigen „Kriminalistischen Denklehre“.

Zu den Gliederungspunkten im Verzeichnis: Die vorliegende Inhaltssystematik legt den Schwerpunkt auf das Thema „(Kriminalistisches) Denken“, d.h. andere Themen aus der Kriminalistik werden im Verzeichnis lediglich summarisch abgebildet. So „verbergen“ sich hinter den Punkten B 2.4 bis B 2.6 alle Rechtsvorschriften und unter B 3.7 bis B 3.9 und B 4.1.4 das gesamte technisch-taktische kriminalistische Fachwissen über offene und verdeckte strafprozessuale Eingriffs- und Fahndungsmaßnahmen. Der dezente Hinweis „Deliktische Einordnung“ unter Punkt B 3.4.1 beinhaltet das breite Feld der speziellen Kriminalistik, angefangen von Diebstahls- und Raubdelikten, Brand und Betrug bis hin zu Todesermittlungen, Wirtschaftskriminalität und OK. Welche der vielen Möglichkeiten aus der allgemeinen und besonderen Kriminalistik jeweils wie tief in einem individualisierten Inhaltsverzeichnis zum „Kriminalistischen Denken“ abzubilden sind, ergibt sich aus der unter Punkt B 4.1.1 genannten „persönlichen und sachlichen Standortbestimmung“ und der daraus resultierenden Verantwortung des einzelnen Beamten oder Mitarbeiters im Rahmen seiner sachlichen und örtlichen Zuständigkeit.

Einen Anhaltspunkt und eine mögliche Hilfe dafür, wie kriminalistisches Grundlagenwissen systematisch und vertiefend in das vorliegende Verzeichnis eingepasst werden könnte, gibt das Inhaltsverzeichnis in Kellers „Basislehrbuch Kriminalistik“.² Die vielfachen Bezüge zum Thema „Vernehmung“ werden durch → Verweise auf den analog aufgebauten „Werkzeugkoffer Vernehmung“ dargestellt.³

Das „Handwerk Taktik“ wird im KD-Haus (analog zum „Werkzeugkoffer Vernehmung“) als Fähigkeit verstanden, die Werkzeuge „Psychologie“, „Recht“ und „Technik“ bewusst und zielgerichtet anzuwenden; es setzt also deren grundlegende Kenntnis voraus. Insbesondere die Handwerksfächer „Technik“ und „Taktik“ sind eng verbunden und überschneiden sich zum Teil. Das gilt auch für andere Inhalte, insbesondere bei der Frage, was (noch) in die „Grundlagen“ gehört und was (schon) zum vertiefend dargestellten „Handwerk“ oder der persönlichen „Haltung“. Die Individualisierung ermöglicht es, das Inhaltsverzeichnis an die persönlichen Präferenzen anzupassen.

Nikola Hahn, im August 2024

¹ Teil I: Heft 1/24, Teil II: Heft 2/24, Teil III: Heft 5/24, Teil IV: Heft 7/24, Teil V: Heft 8-9/24; erscheint 9/24).

² Keller, Christoph (Hg.): Basislehrbuch Kriminalistik, Strategien und Techniken der Verbrechensaufklärung und -bekämpfung, 1. Aufl., Hilden/Rhld. 2019 (VDP).

³ Hahn, Nikola: Werkzeugkoffer Vernehmung. Kriminalistisch Vernehmen, Das Handbuch für Praktiker, Bd. 1, Grundlagen – Psychologie – Recht, 1. Aufl., Rödermark, 2023 (Thoni Verlag). [Hinweis: Band 2 ist noch nicht erschienen.]

